©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

N°. 10. 1902.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. August 1902.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: Prof. A. Rzehak: Beitrag zur Kenntnis der Fauna der Congerienschichten von Leobersdorf. Dr. L. K. Moser: Bergtheer von Sistiana. — R. J. Schubert: Mitteleocäne Foraminiferen aus Dalmatien. — Reiseberichte: F. v. Kerner: Reisebericht aus der Gegend von Spalato. — Dr. O. Ampferer: Bericht über die Neuaufnahme des Karwendelgebirges. — Dr. A. Liebus: Der geologische Aufbau der Umgebung von Hořowitz im Bereiche der SW-Section des Kartenblattes Zone 6, Col. X. — Literatur-Notizen: J. N. Woldřich, Prof. R. Gasperini, Dr. L. K. Moser, Timothy W. Stanton, Dr. Paul Oppenheim, Giotto Dainelli, Fritz Noetling, Max Schlosser, Gustav C. Laube, Paul Matschie, Romulus Scvastos.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. A. Rzehak. Beitrag zur Kenntnis der Fauna der Congerienschichten von Leobersdorf.

In einer kleinen, von Herrn F. C. Stohandl gesammelten und mir freundlichst übergebenen Suite von Leobersdorfer Conchylien fand ich eine Anzahl von Formen, die bisher von dieser fossilreichen Localität nicht bekannt waren. In erster Linie ist hier die absonderliche Gastropodengattung *Orygoceras* hervorzuheben, die zwar von einigen Fundstätten des südmährischen Braunkohlenbeckens und aus den sarmatischen Schichten von Wiesen (Bittner, Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1888, S. 177), aus dem eigentlichen Wiener Becken jedoch meines Wissens bisher nicht bekannt war. Ich konnte bisher drei verschiedene Formen constatiren, von denen sich die eine ohne Zwang mit *Orygoceras corniculum Brus.* vereinigen lässt, während die beiden anderen vielleicht erst auf Grund eines reichlicheren Materials, als es mir augenblicklich zur Verfügung steht, genauer bestimmbar sein werden. Die eine dieser Formen unterscheidet sich von den meisten der bisher beschriebenen schon durch ihre bedeutende Grösse und ihre ziemlich stark geschweiften Anwachsstreifen, von denen einzelne kräftiger ausgebildet sind; sie steht jedenfalls am nächsten dem *Orygoceras scolecostomum Brus.* Die dritte Form könnte man an *Orygoceras filocinctum Brus.* anschliessen, welches jedoch, wie es scheint, Uebergänge zu *O. corniculum* bildet, insofern wenigstens, als jugendliche Schalen des ersteren dadurch, dass die verstärkten Anwachsringe nur schwach hervortreten, von unausgewachsenen oder schwach gekrümmten Schalen des letzteren nicht mit Sicherheit zu unterscheiden sind. Da die für die jungtertiären Ablagerungen des südöstlichen Donaugebietes charakteristische Gattung *Orygoceras* von der Nordwestgrenze des Verbreitungs-

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

gebietes der pannonischen Stufe (aus dem südlichen Mähren) bekannt war, so ist der Nachweis derselben im inneralpinen Wiener Becken durchaus nicht überraschend. Dies gilt auch für einige andere Gattungen, die bisher aus dem eigentlichen Wiener Becken nicht bekannt waren und die auch N. Andrusov in der von ihm mitgetheilten Fossilliste (siehe „Fossile und lebende *Dreissensidae* Eurasiens", St. Petersburg 1897, im russ. Text S. 424 f.) der Congerienschichten des Wiener Beckens nicht anführt. Dahin gehört zunächst die in Südmähren häufige Gattung *Caspia*, welche in Leobersdorf durch zwei Arten, die sich an *Caspia Vujiči Brus.*, resp. *C. obtusa Brus.* anschliessen, vertreten ist. Bemerkenswert ist auch die Gattung *Melanosteira*, die durch eine der *M. Bogdanovi Brus.* verwandte Form repräsentirt wird; in Mähren scheint diese Gattung zu fehlen. Ein leider nur im embryonalen Theile erhaltenes Schalenfragment gehört möglicherweise zu *Papyrotheca* oder aber zu *Succinea papyrotheca Brus.*; ähnliche Stücke, leider nur in demselben fragmentarischen Zustande, fand ich auch in den *Melanopsis*-Sanden von Gaya in Mähren. Eine kleine Form von *Planorbis*, die dem *Planorbis rhytidophorus Brus.* aus Brunn nahe steht, findet sich mit übereinstimmenden Merkmalen in Leobersdorf und an mehreren Fundorten Mährens (Gaya, Stawieschitz, Tscheitsch). Die aus den Congerienschichten des Wiener Beckens bisher nicht bekannt gewesene Gattung *Carychium* fand ich nur in einem einzigen, aber sehr gut erhaltenen Exemplar, welches mit mährischen Stücken übereinstimmt, jedoch auf der Spindel ganz deutlich drei Fältchen (als Merkmal werden für *Carychium* 1—2 Spindelfalten angegeben) zeigt. Bemerkenswert ist endlich auch das Vorkommen der Gattung *Hyalinia (Conulus)*, von welcher mir zwei verschiedene Formen vorliegen.

Schliesslich erwähne ich noch, dass ich, wie an den meisten Fossilfundorten im südmährischen Gebiete, so auch in den feinen Sanden von Leobersdorf marine Foraminiferen vorgefunden habe; es sind dies zumeist Vertreter der das Seichtwasser bevorzugenden Gattungen *Polystomella* und *Nonionina*. Auf das Vorkommen von Foraminiferen in den Ablagerungen der pannonischen Stufe werde ich bei einer anderen Gelegenheit ausführlicher zurückkommen.

Dr. L. K. Moser. Bergtheer von Sistiana.

Nächst dem in letzter Zeit bekannt gewordenen Seebade von Sistiana, das sowohl von Triest per mare, als mit der Südbahn von der Station Duino leicht zu erreichen ist, wurden seit dem Frühlinge an dem gegen das Schloss Duino herziehenden Steilabfalle des Karstplateaus wiederholt grössere Sprengungen vorgenommen, um Material für die neu zu errichtenden Hafenanlagen von Triest zu gewinnen. Leider hatte die letzte Sprengung durch zu frühes Betreten des Minenplatzes sieben Menschenleben gefordert. Giftige Kohlenoxydgase, theils vom Spengpulver selbst, theils vielleicht auch Exhalationen solcher Gase aus den Klüften des bituminösen, Bergtheer führenden Kreidekalksteines, hatten den Rettungsmuth der Nachfolgenden auf so traurige Weise gelohnt. Der sonst weisse Kreidekalkstein, der hier

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 1902

Autor(en)/Author(s): Rzehak Anton

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Fauna der Congerienschichten von Leobersdorf 265-266